Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:
in Loco:
Ganzjährig . . . 20 Kr. — H.
Halbjährig . . . 10 „ — „
Vierteljährig . . 5 „ — „
Monatlich. . . . 1 „ 70 „
Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 „ — „
Einzelne Nummern 10 H.

Mit Postversendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 14 Kr. — H.
Vierteljährig . . 7 „ — „
im Ausland:
Halbjährig . . . 18 Kr. — H.
Vierteljährig . . 9 „ — „

Für die Redaction verantwortlich: **Friedrich Roth.**

Manuscripte werden nicht zurückgestellt; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler; in **Wien:** A. Oppelik, J. Danneberg, M. Dukes Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), H. Schalek, Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a/M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einspaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 H., das zweite Mal 12 H., das dritte Mal 10 H., excl. der Stempelgebühr à 60 H.

Filial-Abonnements-Bureaux: In **Mediasch** bei **J. Hedrich's Erben**, Buchhandlung; in **Mühlbach** bei **Josef Hientz**, Buchhandlung; in **Klausenburg** bei **Johann Stein**, Buchhandlung; in **Kronstadt** bei **Heinrich Zeidner**, Buchhandlung; in **Hermannstadt** bei **Ludwig Kurovsky**, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und **J. Frenk**, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nro. 116. **Hermannstadt**, Sonntag den 20. Mai 1900. **116. Jahrgang.**

Die Bedeutung der Einnahme von Kroonstad.

(Von einem Militär.)

Der Marschall Roberts hat durch die am 12. Mai erfolgte Besetzung von Kroonstad einen ungewöhnlichen strategischen Erfolg erzielt; und obwohl es eine mißliche Sache ist, aus der Ferne vorhersagen zu wollen, was Marschall Roberts jetzt thun wird, so sei doch in aller Kürze auf die Folgen dieses Ereignisses hingewiesen. Marschall Roberts wird vermuthlich sich in Kroonstad zu einer Unterbrechung der Operationen genöthigt sehen, um den Truppen eine wohlverdiente Ruhe zu gönnen, um die Eisenbahnlinie von Bloemfontein bis Kroonstad planmäßig gegen Ueberfälle zu sichern, endlich, um das große Armeemagazin von Bloemfontein nach Kroonstad nachzuführen.

Er hat von Bloemfontein bis Kroonstad in 12 Tagen gegen 200 Kilometer zurückgelegt, was der für dortige Verhältnisse bedeutenden Durchschnittsleistung von täglich 17 Kilometern gleichkommt. Auf dieser Strecke sind nach unserer Karte nicht weniger als zehn große und mehrere kleinere Eisenbahnbrücken gegen Ueberfälle und Zerstörung zu sichern. Ueberdies wird Roberts Kroonstad selbst, ähnlich wie er es mit Bloemfontein gethan hat, gegen einen Handstreich schützen müssen. Der aus diesen Anforderungen sich ergebende Bedarf an Truppen, Arbeitskräften und Zeit ist vom Marschall Roberts gewiß im Voraus veranschlagt worden, so daß man annehmen darf, er wird die nöthige Vorsorge, deren Einzelheiten freilich nicht zu übersehen sind, getroffen haben.

Marschall Roberts hat die feindliche, vor ihm stets ausweichende Armee durch seine Operationen nicht empfindlich getroffen; allein die strategische Lage von Kroonstad ist doch derartig, daß sich aus seiner Besetzung ein ganz neuer Ausblick auf den Ausgang eröffnet. Kroonstad hat 2000 Einwohner, bietet also auch einen ziemlich günstigen Unterkunftsort für die Truppen. Vor allen Dingen bedroht Marschall Roberts von Kroonstad aus durch die Eisenbahn von Kroonstad nach Vierfontein insofern Johannesburg und Pretoria, als er darauf bedacht sein wird, auch diese Bahnlinie sofort in Betrieb setzen und bei Vierfontein ein großes Magazin anlegen zu lassen. Wir wissen nun, daß bisher General Methuen mit der 1. Division in der Gegend von Boshof und Warrenton war, während die 10. Division unter General Hunter mit Ausnahme von zwei Bataillonen, die bisher in Smithfield sind, auf dem nördlichen Vaalufer über Fourteensteams hinausgelangt ist. Die Aufstellung der Division Methuen bei Boshof kann nicht allein den Zweck haben, die Verbindungslinie von Bloemfontein nach Kimberley zu decken, die von jetzt ab überhaupt nur ganz untergeordnete Bedeutung hat, sondern sie ist daselbst bereit gehalten worden, um sie bei einem günstigen Fortgang der Operationen vermuthlich ebenfalls auf das nördliche Vaalufer herüberzuziehen, und von hier aus gemeinsam mit General Hunter auf der guten Straße über Bloemhof zunächst nach Klerksdorp zu marschiren. Da es von Vierfontein bis Klerksdorp nur 32 Kilometer sind, so würde diese Truppenmacht von Vierfontein aus mit dem nöthigen Unterhalt versehen werden können, um alsdann die Stellung der Buren nördlich des Vaalflusses in der Flanke zu bedrohen. Aus dieser einen Thatsache erhellt der von Marschall Roberts durch die Besetzung von Kroonstad erzielte strategische Erfolg, weil die Vorbedingung für den Marsch der Engländer auf dem nördlichen Vaalufer erst mit der Errichtung eines Magazins in Vierfontein erzielt werden konnte. Das Alles wird sich natürlich nicht von heute auf morgen machen lassen, und deßhalb wird vermuthlich die Pause bei Kroonstad von längerer Dauer sein können. Sie schließt nicht aus, daß Marschall Roberts seine berittene Infanterie und Cavallerie in der Zwischenzeit über Kroonstad hinaus ebenfalls gegen den Vaalfluß vortreibt. Nicht unwahrscheinlich ist ferner eine Unternehmung gegen Bethlehem, um dadurch die Stellung der Buren am Van Reenens-Paß im Rücken zu bedrohen und unhaltbar zu machen. Dies setzt natürlich ebenfalls die Errichtung eines Magazins in Bethlehem voraus; erst dann könnte auf Harrysmith weiter operirt werden. Ist aber der Van Reenens-Paß auf diese Weise geöffnet, so kann General Buller aus Natal in den Oranjestaat eindringen. Buller hätte die Eisenbahn von Ladysmith nach Bethlehem für den Unterhalt seiner Truppen hinter sich und könnte durch einen Marsch über Vrede auch die Stellung der Buren bei Laings-Neck unhaltbar machen.

Dies wäre ungefähr das theoretische Bild, aus der Ferne gesehen, und es fragt sich nur, ob Marschall Roberts stark genug ist, solche Absichten durchzuführen. Der von der Linie Bloemfontein-Dewetsdorp ausgeführte Staffelmarsch gestattete Roberts, je nach Umständen rechts einzuschwenken oder gegen die Front aufzumarschiren. Er war aber hauptsächlich am Platze, weil er auf diese Weise am besten und einfachsten seine gegen Norden gerichtete Operation in der rechten Flanke decken konnte. Der Marschall steht jetzt mit der Brigade Hutton der berittenen Infanterie westlich von Kroonstad, mit der Brigade Ridley der berittenen Infanterie etwa 15 Kilometer östlich Kroonstad. Bei ihr ist General Ian Hamilton, dazwischen befindet sich General French, dessen zweite Brigade Broadwood inzwischen ebenfalls bei Kroonstad eingetroffen sein wird. Von links nach rechts ist die Infanterie folgendermaßen gestaffelt: 11. Division (Pole-Carew), 7. Division (Tucker), 9. Division (Colville); unsicher ist die Aufstellung der 21. Brigade unter General Bruce Hamilton, doch wird sie in der Nähe von Kroonstad sein, so daß Marschall Roberts hier sieben Brigaden unter seinem unmittelbaren Befehl hat.

Von den übrigen Streitkräften ist die 8. Division (Rundle) zuletzt noch 30 Kilometer nordöstlich von Thabanchu gemeldet worden. Ebenda befindet sich das Freicorps des Generals Brabant. Und wenn die englischen Nachrichten richtig sind, so stehen in der Gegend von Clokolan 7000 Buren. Diese bedeutende Streitmacht kann unmöglich nur den Zweck haben, die Kornkammer von Ladybrand zu decken. Sie wird vielmehr das Wagniß der Flankenstellung unter den jetzigen Umständen hauptsächlich unternommen haben, um Marschall Roberts Verbindungslinie zu bedrohen. Wollen dies die Buren, so müssen sie angreifen; dies aber ist ihre schwächste Seite. Außer den aufgeführten Streitkräften ist der Verbleib der 6. Division (Kelly Kennie) und der 3. Division (Chermside) nicht nachweisbar. Da Marschall Roberts nicht weniger als dreißig Milizbataillone zur Besetzung seiner Etappen außerhalb der Capcolonie zur Verfügung hat, so ist wohl nicht wahrscheinlich, daß die 3. und 6. Division zu Etappenzwecken bestimmt sein können. Nimmt man an, Roberts ließe eine ganze Brigade in Bloemfontein zurück, so wären noch die ganze 3. und 6. Division für weitere Zwecke verfügbar. Im Verein mit der 8. Division und dem Corps Brabant müssen sie aber stark genug sein, die 7000 Buren aus der Flanke zu schaffen. Im Weiteren würden diese Streikräfte wahrscheinlich das Marschziel Bethlehem erhalten. So darf man denn sagen, daß durch die Einnahme von Kroonstad der Krieg strategisch entschieden ist. Das Weitere kann nur in einem langsamen Ausbrennen bestehen, namentlich weil kaum noch anzunehmen ist, daß die bei Clokolan befindlichen 7000 Buren der schließlichen Gefangennahme entgehen können.

Nach den Pariser Gemeinderathswahlen. „Was nun?" fragen die meisten Blätter nach Hervorhebung der Bedeutung der Pariser Gemeinderathswahlen. Daß die Nationalisten sich einfach mit ihrer Mehrheit im Stadthause installiren und die Geschäfte der Gemeinde ruhig und sachlich führen werden, glaubt ihnen trotz ihrer feierlichen Versicherungen, sie seien die wahren Vertreter der Freiheit, der Duldung, der Ordnung und des Friedens im Inneren und Aeußeren, keine Menschenseele. Vielleicht sind drei bis vier unter ihnen wirklich so naiv, die betreffenden Phrasen der Wahlaufrufe der „Patrie française" für baare Münze zu nehmen — diese werden aber schnell enttäuscht werden. Denn schon jetzt lassen die Heißsporne der „Libre Parole" und des „Intransigeant", die jetzt das große Wort führen, durchblicken, daß man unverzüglich an die „politische Aufräumearbeit" im Hôtel de ville gehen müsse. Das will doch heißen, daß die Nationalisten und ihre Verbündeten sofort Kundgebungen inszeniren und alle Vorbereitungen zu einer Art Bürgerkrieg treffen wollen, da das Cabinet Waldeck-Rousseau selbstverständlich nicht daran denkt, den Aufforderungen dieser Herren, sich dem Pariser Volksvotum zu unterwerfen, Folge zu leisten. Andererseits werden die socialistischen Stadträthe die nationalistisch-clerical-antisemitisch-royalistisch-mélinistische Mehrheit nicht ruhig gewähren lassen, sondern mit ihrer bekannten rücksichtslosen Energie gegen sie ankämpfen. Unter diesen Verhältnissen dürfte jede sachliche Arbeit im Gemeindehause unmöglich werden. Die Nationalisten scheinen diese Eventualität vorauszusehen, und um sich von vornherein die schöne Rolle der wahren Vertheidiger der Volksrechte und der Pariser Interessen zuzuerkennen, verbreiten sie Gerüchte von hinterlistigen Plänen der Regierung gegen die Pariser Gemeindevertretung.

Rußland in Finland. Die von dem Generalgouverneur Bobrikow angeordnete Censur der Landtagsverhandlungen scheint von einigen Censoren in weitgehendster Weise gehandhabt zu werden. Kaum ist Bobrikow's Erlaß erschienen, da verbietet der Censor des Blattes „Hangö" in Hangö, der Redaction dieser Zeitung, einen Bericht über die letzte Plenarsitzung, der aus Helsingforser Blättern zusammengestellt war, zu veröffentlichen. So gestalten sich die Preßverhältnisse Finlands immer jammervoller. Einerseits beschränkt man den Inhalt der Zeitungen auf's Aergste und chicanirt Herausgeber und Redacteure, wo man kann, andererseits verbietet man schlankweg das Erscheinen einer Anzahl Blätter, die nach asiatischen Begriffen zu freimüthig waren. Und alles Dies ist, wie der „Voss. Ztg." geschrieben wird, das Werk Bobrikow's, der, aus Asien kommend, kein Verständniß dafür zu haben scheint, daß er in den Finländern ein Volk vor sich hat, das an den Culturbestrebungen einen hohen Antheil hat. Als das größte Uebel betrachtet Bobrikow die Zeitungen, die seiner Ansicht nach einen unheilsamen Einfluß auf die öffentliche Meinung ausüben. Er muß nun aber aus dem Leserkreise selbst hören, daß er sich in einem Irrthum befindet, wie die Klageschrift zeigt, die eine Abordnung von Landbewohnern aus Anlaß der Unterdrückung der in finischer Sprache erscheinenden Zeitung „Unsimaa" dem Generalgouverneur Bobrikow überreichen wollte. In dieser Klageschrift heißt es: „Wir haben oft gesehen, daß Ew. Excellenz einwenden, die Zeitungen bei uns führten die öffentliche Meinung irre. Wir versichern jedoch Ew. Excellenz, daß in Finland nicht die Presse die Volksmeinung leitet, sondern daß das Volk die Richtung der Zeitung bestimmt." Die Bevölkerung hofft, Bobrikow werde seinen Einfluß geltend machen, damit ein Preßgesetz zu Stande komme, durch das die Presse dem Gerichte unterstellt wird. Dies wird jedoch ein frommer Wunsch bleiben. Die oben erwähnte Abordnung wurde von Bobrikow nicht empfangen, sondern aufgefordert, die Klageschrift dem Gouverneur ihres Lehns einzureichen. Dies that die Abordnung aber nicht, sondern übergab die Schrift dem Senat der finischen Regierung.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 19. Mai.

Der Verband der deutschen Volkspartei hielt am 17. d. vor und nach der Haussitzung Berathungen. Es wurde zunächst das tactische Vorgehen besprochen; einstimmig wurde beschlossen, der Obstruction der Jungczechen nur mit streng geschäftsordnungsmäßigen Mitteln entgegenzutreten und sich auch nur solchen Vorschlägen von

---

Feuilleton.

Das Räthsel von Elvershöh.

Original-Roman von Reinhold Ortmann.

(43. Fortsetzung.)

Sechszehntes Capitel.

Länger als eine halbe Stunde hatte Doctor Harmsen wieder bei dem Patienten verweilt, dessen Schicksal ihm wohl ungleich mehr, als das seiner übrigen Kranken am Herzen liegen mußte, da er ihm einen so großen Theil seiner knapp bemessenen Zeit widmete. Nun trat er aus der geschmacklos aufgeputzten „guten Stube", welche die opferwilligen Wirthe ihrem Miether seit seiner Erkrankung eingeräumt hatten, mit weniger ernster Miene, als es nach seinen Besuchen während der voraufgegangenen vier Tage der Fall gewesen war.

„Seien Sie guten Muthes, wir werden ihn durchbringen! Er hat die Natur eines Riesen, und die nervösen Erscheinungen, die anfangs so bedrohlich in den Vordergrund traten, hatten mich verführt, den ganzen Anfall für viel schwerer zu halten, als er es glücklicherweise in Wahrheit zu sein scheint. Auch die Theilnahmslosigkeit, die Sie jetzt noch beunruhigt, wird bald verschwinden, und ist erst die Regsamkeit des Geistes wiedergekehrt, wird auch die Hebung der körperlichen Kräfte nicht lange mehr auf sich warten lassen."

Diese tröstlichen Worte waren an eine junge Dame gerichtet, die mit dem Arzte aus dem Krankenzimmer gekommen war und deren große blaue Augen jetzt mit stummer Frage die Seinigen gesucht hatten. Man konnte dem Gesicht des Doctors unschwer die Freude ansehen, die er darüber empfand, ihr eine so gute Auskunft geben zu dürfen, und am Ende war es auch gar nicht so schwer zu begreifen, daß ihm das beglückte Aufleuchten dieser klaren Augen und der dankbare Druck der kleinen weichen Hand, die sich ihm unbefangen entgegengestreckt hatte, als ein sehr annehmbares ärztliches Extrahonorar erschienen.

„Ich habe niemals die Hoffnung verloren, daß er genesen würde," antwortete ihm eine weiche, volltönende Stimme in fehlerlosem Deutsch, doch mit jenem eigenthümlich fremdartigen Tonfall, der sich so sehr in das Ohr des Hörers schmeicheln kann, wenn er aus dem Munde eines holden jungen Wesens kommt; „aber Sie haben gewiß sehr viel dazu beigetragen, Herr Doctor, daß es sich schon so bald zum Besseren wendet, und ich danke Ihnen dafür von Herzen."

„Mein liebes Fräulein, es ist wirklich nicht der Rede werth, was ich dazu thun konnte, auch wollen wir noch nicht zu früh triumphiren. Die Genesung wird unter allen Umständen sehr langsam fortschreiten, und bei der Natur der Krankheit ist die Möglichkeit neuer Complicationen in ihrem Verlaufe keineswegs ganz auszuschließen. Nur die äußerste Vorsicht und Sorgfalt in der Wartung des Kranken wird ihn glücklich an diesen gefährlichen Klippen vorüberführen, und ich würde viel weniger zuversichtlich sein, wenn er nicht Sie und seine bewunderungswürdige Mutter zu Pflegerinen hätte."

Ein anmuthiges Lächeln erschien auf dem schönen, blühenden Antlitz der jungen Fremden. „Darf denn ein Arzt auch schmeicheln, Herr Doctor? Sie sollten uns vielmehr tüchtig schelten, wenn wir irgend etwas versehen; denn mir ist's immer, als ob wir uns noch viel zu viel Bequemlichkeit vergönnten."

„Nun, mein Fräulein, wenn jemals ein Selbstvorwurf unberechtigt war, so ist es dieser. Ein gewöhnliches Menschenkind an Ihrer Stelle wäre mit seinen Kräften schon längst zu Ende."

„Welche Uebertreibung! Bei meiner Jugend ist es nichts Besonderes, den Schlaf einiger Nächte zu entbehren. Müßte ich mich nicht schämen, darin hinter einer Frau zurückzustehen, die um sechsundreißig Jahre älter ist, als ich?"

„Frau Hallager ist seine Mutter, und in Bezug auf das, was Mutterliebe zu leisten vermag, habe ich mir in meiner ärztlichen Praxis schon längst das Staunen abgewöhnt."

„Und eine Schwester, meinen Sie, sollte weniger opferwillig sein dürfen? Es wäre traurig, wenn die Erfahrung Sie zu diesem Schluß geführt hätte, Herr Doctor!"

Er sah sie aufmerksam an, und ruhig ertrug sie den prüfenden Blick seiner klugen, wohlwollenden Augen.

„Meine Erfahrungen über die Innigkeit geschwisterlicher Verhältnisse waren sehr verschiedener Art, Fräulein Thyra. Aber sie kommen für unseren Fall ja auch eigentlich gar nicht in Frage, denn Sie sind doch nicht Herrn Hallager's leibliche Schwester, nicht wahr?"

Es war ihm, als ob ihre Wangen sich etwas höher gefärbt hätten; aber das konnte recht wohl auch eine Täuschung sein; denn ihre Stimme hatte ganz den alten unbefangenen Klang, als sie erwiderte: „Nein, seine leibliche Schwester bin ich nicht. Aber wir sind wie Geschwister aufgewachsen, und soweit meine Erinnerungen in die Kindheit zurückreichen, sind sie mit ihm verknüpft. Daß wir nicht blutsverwandt sind, hat daneben doch wohl nichts zu bedeuten."

„Nicht für Sie, mein liebes Fräulein, wie ich ja mit immer neuer Bewunderung tagtäglich sehen kann. Aber wenn Ihnen dieser junge Herr da drinnen jemals vergessen könnte, was Sie jetzt für ihn thun, dann müßte er der undankbarste Mensch auf der Erde sein."

Sie lächelten Beide und drückten sich noch einmal wie gute alte Freunde die Hände.

„Ich muß heute leider ziemlich weit über Land," fügte der Doctor, sich zum letzten Mal verabschiedend, hiezu, „aber der Eintritt irgend eines bedrohlichen Zwischenfalls steht glücklicherweise nicht zu befürchten, und sowie ich zurückkomme, spreche ich natürlich wieder vor. Im Uebrigen thun Sie auch weiter, was Ihnen als das Zweckmäßigste erscheint, und es wird sicherlich das Zweckmäßigste sein."

Er ging, um seinen Wagen zu besteigen; Thyra aber kehrte in das Krankenzimmer zurück, durch dessen halbgeöffnete Fenster die würzige Sommerluft hereinströmte. Das Bett stand an der gegenüberliegenden Wand, und Erik Hallager's Haupt ruhte bleich auf dem weichen Kissen. Mit seinen schlaffen, verfallenen Zügen und seinen geschlossenen Augen

anderer Seite, die sich im Rahmen der bestehenden Geschäftsordnung halten, anzuschließen. — Gegenüber den falschen Ausstreuungen, daß der Verband der deutschen Volkspartei in der Wiener Wahlfrage für die christlichsociale Partei eintrete, wird betont, daß der Verband als solcher diesfalls jede wie immer geartete Einmischung unterlassen hat und auch weiterhin unterlassen wird. Demgemäß nimmt auch der Verband auf die Stellungnahme seiner Mitglieder in dieser Sache keinerlei Einfluß und erscheint auch jede Berufung derselben auf den Verband und jede Verantwortlichkeit des Verbandes für die Wahlvorgänge ausgeschlossen. Als solch ein nicht zu billigender Wahlvorgang muß insbesondere die Aussendung eines Wahlaufrufes unter der Flagge der deutschen Volkspartei bezeichnet werden, gegen welchen Mißbrauch entschieden Verwahrung eingelegt wird.

Vom 17. d. wird aus Wien geschrieben: Die Frage, ob die Jungczechen die Gewerbenovelle aus der Obstruction ausschalten, wird erst morgen vor der Plenarsitzung vom Jungczechenclub endgiltig entschieden werden. Von der Entscheidung hierüber hängt es auch ab, ob am Samstag noch eine Sitzung des Abgeordnetenhauses stattfindet. Der Wiederzusammentritt des Hauses ist für den 6. Juni in Aussicht genommen. Dauert die Obstruction dann fort, und wird kein Mittel gefunden, sie wirksam zu bekämpfen, so wird der Reichsrath schon nach wenigen Sitzungen definitiv vertagt werden. Die parlamentarische Commission der Rechten ist für morgen zu einer Sitzung einberufen.

Dem deutschen Reichstage ging der von zahlreichen conservativen Abgeordneten, sowie Abgeordneten der Reichspartei und des Centrums unterzeichnete Compromißantrag Klinkowström zum §. 14 a) des Fleischbeschaugesetzes zu, wonach die Einfuhr von Fleisch in luftdicht geschlossenen Büchsen oder ähnlichen Gefäßen, ferner von Würsten und sonstigen Mengen zerkleinerten Fleisches verboten sein soll. Ferner soll bis zum 31. December 1903 die Einfuhr frischen Fleisches nur in ganzen Thierkörpern, beziehungsweise Hälften und die Einfuhr von zubereitetem Fleisch nur dann erlaubt sein, wenn Gefahren für die Gesundheit hiebei ausgeschlossen sind. Letzteres festzustellen, gilt bei Pökelfleischsendungen unter 4 Kilogramm als unausführbar. Nach dem 31. December 1903 soll die Fleischeinfuhr eine neue gesetzliche Regelung erfahren. Im anderen Falle bleiben die obigen Bestimmungen in Kraft.

Dem „Popolo Romano" zufolge wären die politischen Wahlen für den 3. Juni und die Stichwahlen für den 10. Juni anberaumt worden.

Unter dem 17. d. M. wird aus London gemeldet: Mit großer Spannung sieht man den Nachrichten über den Entsatz von Mafeking entgegen. Man spricht von nichts Anderem. Die Zeitungen sind von Gerüchten über angeblich bereits eingetroffene Privatdepeschen, die den Entsatz der kleinen, tapferen Garnison von Mafeking bestätigen sollen, erfüllt. So groß ist das Vertrauen zu Lord Roberts, daß Niemand daran zweifelt, daß seine Voraussagung, Mafeking spätestens am 18. d. befreit zu sehen, eintrifft. Eine ungeheure Menschenmenge umsteht bei prächtigem, sonnigem Frühlingswetter das Rathhaus der City, in der Hoffnung, daß eine officielle Depesche angeschlagen werden wird, welche den Entsatz von Mafeking meldet.

Ein Telegramm Lord Roberts' aus Croonstad vom 17. d. besagt: General Hunter ist in Transvaal eingedrungen und steht jetzt 10 Meilen von Christiania entfernt. General Methuen ist 12 Meilen auf dem Hoopstader Wege vorgerückt, ohne des Feindes ansichtig zu werden. Die Meldungen über die Desorganisation der Freistaat-Buren werden von verschiedener Seite bestätigt.

Ein späteres Telegramm Lord Roberts' meldet: General Hunter hat gestern Christiania besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen. Rundle's Truppen befanden sich gestern Abends dicht bei Clocolan.

In der Depesche, in der Lord Roberts meldet, daß General Hunter Christiania besetzt habe, wird berichtet, daß der Feind, welcher bei Christiania stand, sich nach Klerksdorf begeben hat. Lord Roberts telegraphirt weiter, eine Anzahl Buren im Districte von Vicksburg und Betlehem habe den englischen Residenten des Basutolandes gefragt, unter welchen Bedingungen sie sich ergeben können.

Wie das „Reuter'sche Bureau" aus Maseru vom 16. d. meldet, haben Yeomanry-Truppen Ladybrandt besetzt. — General Rundle hat Mequatlingsneck besetzt.

General Buller meldet aus Danahauser unter dem 17. d. M.: Meine vorgeschobenen Posten dürften in Newcastle eingetroffen sein. Die 5. Division steht in Staffel auf dem Wege von Elandslaagte bis Glencoe und ist mit der Ausbesserung der Eisenbahn beschäftigt. Alle Berichte stimmen darin überein, daß 7000 Buren am 14. und 15. d. in großer Eile nordwärts gezogen sind.

---

mußte er Denen, die ihn über Alles liebten und die ihn von einer kurzen Reihe von Monaten in der Fülle der Kraft und Gesundheit hatten scheiden sehen, wohl einen unsäglich traurigen Anblick gewähren. Aber diese beiden Frauen hatten die heldenmüthige Tapferkeit, ihre bangen Befürchtungen hinter ruhigen, beinahe heiteren Mienen zu verstecken, damit Eines dem Anderen die herbe Prüfungszeit nicht ohne Noth noch schwerer und grausamer mache.

Frau Hallager saß in der Nähe des Fensters, doch so, daß ihr keine Bewegung des Kranken und keine Veränderung in seinem Aussehen entgehen konnte. Sie war eine große, stattliche Frau in der Mitte der Fünfzig, mit reichem, nur an den Schläfen leicht ergrautem Haar und einem regelmäßigen noch frischen Gesicht, dessen Züge ebensoviel Energie, als Herzensgüte widerspiegelten. Wenn sie die Tochter eines Bauern war, wie Erik mit freudigem Stolze gegen Editha geäußert, so hatte sie wahrlich keine Ursache, sich dieser ihrer Abstammung zu schämen. Nicht nur ein kraftvoller, sondern auch ein prächtiger und edler Menschenschlag mußte es sein, aus dem sie hervorgegangen war, denn ihre ganze Erscheinung trug das Gepräge einer natürlichen Vornehmheit und Würde.

„Du hast Dich draußen mit dem Arzt unterhalten Thyra?" fragte sie halblaut in norwegischer Sprache. „Er hat meine Vermuthung bestätigt, nicht wahr? Auch er findet, daß es besser geht?"

„Ja, liebe Mutter! Er sagt, daß wir guten Muthes sein dürfen, denn er glaubt nicht mehr an eine ernste Gefahr."

„Ich wußte es," war Frau Hallager's ruhige Entgegnung. „Und in dieser Nacht werde ich allein wachen. Es ist genug, daß ich Dich wecke, wenn ich Deiner bedarf."

Es war offenbar nicht Brauch zwischen ihnen, viele Redensarten zu machen, denn das junge Mädchen neigte ebenso freundlich zustimmend das Haupt, wie sie es ohne Zweifel gethan haben würde, wenn ihr die Nachtwache zugetheilt worden wäre. Mit unhörbaren Schritten ging sie an das Lager des Kranken, strich ihm das etwas verschobene Kissen zurecht und netzte seine Lippen mit einem Trank, den sie vollkommen geräuschlos aus den auf dem Nachttischchen stehenden Gläsern gemischt hatte. Als sie ihre weiche Hand sanft unter seinen Kopf schob, um ihn ein wenig zu erheben, öffnete Erik Hallager langsam die Augen. Aber es war ein leerer, ausdrucksloser Blick, der über die holde Pflegerin hinstreifte, und schon in der nächsten Secunde hatten sich die schweren Lider wieder geschlossen. (Fortsetzung folgt.)

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 19. Mai.

— (Truppenschau.) Gestern Früh hielt Seine Majestät der König auf der Generalwiese über die Budapester Garnison eine Revue ab. Die Truppen wurden vom Corpscommandanten Prinzen Rudolf Lobkowitz commandirt.

— (Ernennungen.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst über Vorschlag des k. ung. Justizministers zu ernennen: zum k. Anwalt: den Klausenburger k. Viceanwalt Zoltan Csaba, bei der Elisabethstädter k. Anwaltschaft; zu Viceanwälten: den Nagy-Köröser Bezirksgerichts-Unterrichter Stefan Molnar bei der Kronstädter, den Hajdu-Nanaser Bezirksgerichts-Unterrichter Eugen Harmath bei der Székely-Udvarhelyer k. Anwaltschaft.

— (Reifheits-Prüfungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat zu den bevorstehenden Maturitäts-Prüfungen als Regierungsvertreter entsendet: den Sarospataker Obergymnasial-Professor Dr. Géza Ballagi für das Zilaher, den Budapester Universitäts-Professor Dr. Stefan Hegedüs für das Klausenburger, den Debrecziner Obergymnasial-Professor Béla Bartha für das Maros-Vasarhelyer, den Debrecziner Ober-Gymnasial-Professor Ludwig Csiky für das Brooser, den Budapester Universitäts-Professor Dr. Aladar Ballagi für das Székely-Udvarhelyer, den Dévaer Staats-Oberrealschul-Ober-Director Gabriel Téglas für das Sepsi-Szent-Györgyer, den Klausenburger Universitäts-Professor Dr. Ludwig Schilling für das Nagy-Enyeder ev.-ref. Obergymnasium; — den Hermannstädter kön. Studien-Districts-Oberdirector Josef Elischer für das Hermannstädter ev. Obergymnasium, die dortige ev. Ober-Realschule und das Mediascher evang. Obergymnasium A. B., den Budapester Universitäts-Professor Dr. Oscar Asboth für das Schäßburger, den Klausenburger Universitäts-Professor Dr. Stefan Schneller für das Kronstädter, den Klausenburger Universitäts-Professor Karl Böhm für das Bistritzer ev. Obergymnasium A. B.; — den Klausenburger k. Studien-Districts-Oberdirector Alexius Kuncz für das Klausenburger unitarische und das Kronstädter gr.-or. romänische Obergymnasium; — den Klausenburger Universitäts-Professor Dr. Johann Szamosi für das Szamos-Ujvarer, den Klausenburger Universitäts-Professor Dr. Johann Csengeri für das Elisabethstädter Staats-Obergymnasium.

— (Bestätigung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Elisabethstädter Staats-Obergymnasial-Professor Dr. Ludwig Maté in seiner Eigenschaft als ordentlicher Professor endgiltig bestätigt.

— (Versetzungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Lehrer Arpad Kercsedi von der Boldogfalvaer zur Szaß-Danyarer, den Lehrer Alexander Musznai von der Medvéser zur Boldogfalver Staats-Elementarschule versetzt.

— (Erleichterung.) Der Minister des Inneren hat aus den im Ministerium eingegangenen Meldungen die Ueberzeugung geschöpft, daß jene Bestimmung einer Verordnung zum Gesetz über das staatliche Schankgefälle, laut welcher die wirthshausmäßigen Schankorte nicht durch eine Thür mit einer Greislerei oder einem anderen Kaufmannsladen verbunden sein dürfen, in den meisten Orten in der Provinz nicht durchgeführt werden kann. In Folge dessen hat der Minister verfügt, daß die erwähnte Bestimmung sich in Zukuft nur auf Budapest, beziehungsweise auf das Gebiet der Budapester Staatspolizei erstrecken soll. Während der Zeit der Sonntagsruhe muß jedoch die Verbindungsthür zwischen Laden und Wirthshaus überall gesperrt bleiben. Jene Verfügung der erwähnten Verordnung, daß die Schankgeschäfte einen besonderen Ausgang haben müssen, bleibt unberührt.

— (Die Ferien der Richter.) Nach der bisherigen Praxis theilten die Gerichtspräsidenten die Ferien der ihnen unterstehenden Richter und Hilfsbeamten auf die Monate Mai, Juni, Juli, August, September und October ein. Außerhalb dieser Zeit konnte blos der Justizminister einen außerordentlichen Urlaub bewilligen. Nunmehr hat aber der Justizminister gestattet, daß die Gerichtspräsidenten die Ferien auch auf die übrigen sechs Monate ertheilen können. Nur wenn der Betreffende einen größeren Urlaub wünscht, hat er sich an den Justizminister zu wenden.

— (Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Peter Bota, Schneider-Gehilfe, griech.-kath., und Maria Giurca (Szelistye), gr.-or.

— (Für Bauunternehmer.) Wegen Sicherstellung mehrerer Bauherstellungen auf der Fogaraser k. ung. Staatsgestüts-Domäne wird am 6. Juni l. J. um 11 Uhr Vormittags bei der Direction dieser Domäne eine schriftliche Offert-Verhandlung abgehalten. Die veranschlagten Baukosten beziffern sich auf 25.810 Kronen 72 Heller, in welcher Summe der Werth der erforderlichen, von der Domäne beigestellten Ziegel aber nicht inbegriffen ist. Die Bauarbeiten sind spätestens bis 31. September l. J. zu beenden. Näheres hierüber findet sich vor in der diesbezüglichen, vom k. ung. Ackerbauminister ausgeschriebenen Kundmachung im Inseratentheile des heutigen Blattes.

— (Für Radfahrer!) Die Herren Radfahrer werden neuerdings aufmerksam gemacht, daß das Radfahren in der Schewisgasse an Sonn- und Feiertagen von Nachmittags 2 Uhr an, an Wochentagen von 5 Uhr Nachmittags an nicht gestattet ist. Dawiderhandelnde werden im Sinne der bestehenden Ministerial-Verordnung mit Geldstrafe bis 100 Kronen oder entsprechendem Arrest bestraft.

— (Widmungen.) „Zwei Schwestern widmen statt eines Kranzes auf das Grab ihrer unvergeßlichen Freundin Frau Karoline Orendt 10 Kronen dem Mädchenschulbaufond", demselben Frau Mathilde Irtl und Frau Lila Greskowitz zum Andenken an Herrn Dr. Otto Bruckner ebenfalls 10 Kronen. Anschließend an diese uns zu innigem Dank verpflichtenden Spenden, widmet der Ausschuß des Frauenvereines zur Unterstützung der ev. Mädchenschule, in schmerzlicher Erinnerung an seine treue Mitarbeiterin Frau Karoline Orendt 50 Kronen dem Mädchenschulbaufond, gleichzeitig seinem Bedauern Ausdruck gebend, daß er sich an dem Leichenbegängniß nicht vollzählig betheiligen konnte, da ein Theil der Ausschußmitglieder verreist, ein anderer erkrankt war. Charlotte Conrad, zweite Vorsteherin.

— (Wander-Versammlung.) Der röm.-kath. Lehrer-Verein des Hermannstädter Comitates wird am 30. d. in der Localität der röm.-kath. Schule zu Reußmarkt seine Frühjahrs-Wander-Versammlung, die um 9 Uhr Vormittags beginnt, abhalten. Die Tagesordnung zählt 9 Puncte. Der Versammlung geht ein Gottesdienst um 8 Uhr voran.

— (Widmung.) Anstatt eines Kranzes auf den Sarg ihres verstorbenen Vereins-Mitgliedes Dr. Otto Bruckner haben die Hermannstädter Mitglieder des Vereines Angehöriger des Deutschen Reiches in den siebenbürgischen Theilen des Königreiches Ungarn zu Hermannstadt 30 Kronen der „Deutschen Stiftung" des Vereines gewidmet.

— (Das Waldfest) des Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Vereines ist wegen ungünstiger Witterung verschoben worden.

— (Promenade-Musik der Stadtkapelle.) Sonntag den 20. d., Nachmittags 4 Uhr, wird die hiesige Stadtkapelle auf der oberen Promenade mit folgendem Programm spielen: 1. „Romänischer Marsch" von Mazalik. 2. Ouverture zur Oper „Titus" von W. A. Mozart. 3. „Civil und Militär," Walzer von Ziehrer. 3. „Bacchanten-Tanz" aus „Philemon und Baucis" von Gounod. 5. „Zwei ungarische Tänze" (5 und 6) von J. Brahms. 6. Potpourri aus der Operette „Donna Juanita" von Suppé. 7. „Bitte schön!" Polka française von J. Strauß.

— (Vom Theater.) Eingetretener Hindernisse wegen findet das bereits angekündigte Gastspiel Claar nicht statt.

— (Abend-Unterhaltung.) Der hiesige Gesangverein „Typografia" veranstaltet Sonntag den 3. Juni (1. Pfingsttag) l. J. im großen Saale des Gesellschaftshauses unter Mitwirkung der städtischen Musikkapelle seine erste diesjährige ordentliche Abend-Unterhaltung verbunden mit einem Tanzkränzchen, zu deren Besuche die p. t. unterstützenden Mitglieder, sowie alle Freunde und Gönner des Vereines höflich eingeladen werden. Anfang 8 Uhr Abends. Entrée à Person 1 Krone. — Tanzmaschen für Herren an der Abendcassa 1 Krone. Der Ausschuß.

— (Garten-Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag den 20. d. findet im Hermannsgarten ein Concert einer Abtheilung der Zweier-Regiments-Musik statt. Beginn 7 Uhr Abends.

— (Jancu-Denkmal-Fond.) Ueber Auftrag der Regierung hat die hiesige Polizeibehörde das Einlagebüchel über das für das Jancu-Denkmal gesammelte Geld vom Vicepräsidenten des romänischen Cultur-Vereines, Bischof Dr. Ilarion Puscariu, abverlangt und mit Beschlag belegt. Die hiesige „Tribuna" begleitet die betreffende Nachricht mit der Bemerkung: „Die Regierung würde eine Raubthat verüben, wenn sie das Geld nicht zurückgäbe."

— (Concert der Militär-Musik.) Sonntag den 20. d. wird eine Abtheilung der Regiments-Musik Nr. 2 in der „Restauration Stadtpark" concertiren. Beginn 7 Uhr Abends.

— (Todesfall.) Frau Emilie Heltmann geb. Zink ist gestern im Alter von 40 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Sonntag den 20. d. um 3 Uhr Nachmittags aus der Kapelle auf dem ev. Friedhofe statt.

— (Wolkenbruch.) Am 16. d. M. Nachmittags ging über Szelistye ein Wolkenbruch nieder, welcher große Verwüstungen anrichtete.

— (Frostschäden.) Von den volkswirthsaftlichen Referenten des Ackerbauministeriums sind nachstehende Berichte über die Folgen des jüngsten Frostes eingelaufen: Im Nagybanyaer Bezirke des Szatmarer Comitats herrschte am 15. d. Frost und Eissturm, welcher in den Obstgärten beträchtlichen Schaden anrichtete. Auch Gartengewächse und Hackfrüchte, sowie die Weingärten haben gelitten. — Im Kraßnaer Bezirke des Szilagyer Comitats fiel am 15. Mai erbsengroßer Hagel; im Szilagy-Somlyoer Bezirke fielen nußgroße Schlossen. In der Gemeinde Szerecsen hat der Roggen sehr erheblich, die Frühjahrssaaten minder stark gelitten. — Im Karansebeser Bezirke des Krassó-Szörényer Comitats trat am 16. Mai Abends heftiger Hagelschlag ein, der in mehreren Gemeinden großen Schaden anrichtete. — Im Verseczer Bezirke des Temeser Comitats ging am 15. Mai, Abends zwischen 5 und 6 Uhr viermal heftiger Hagelschlag nieder, welcher besonders die Weingärten schädigte. — Im Perjamoser Bezirke des Torontaler Comitats fiel am 16. Mai Nachmittags erbsengroßer Hagel. Der Schaden ist beträchtlich. — Im Szepes-Ofaluer Bezirk des Zipser Comitats war am 15. Mai starker Reif und schwacher Frost.

— (Verschiedenes.) Zu den Sehenswürdigkeiten Klausenburgs gehört die Bethlen-Bastei, und zwar ebensowohl wegen ihres Alters, als auch wegen ihrer gewaltigen Dimensionen. Früher diente diese Bastei als Caserne, später sollte sie demolirt werden, wogegen jedoch die Regierung Einsprache erhob. Am 16. d. beschloß nun die Stadtrepräsentanz von Klausenburg, die Bastei restauriren zu lassen und sie dem Siebenbürger Reliquien-Museum zu überlassen. — Aus Sepsi-Szent-György wird berichtet: Am 14. d. feierte der Obergespan des Haromßéker Comitates Geheimrath Josef Potsa seinen 64. Geburtstag. Aus diesem Anlasse wurden dem beliebten Comitats-Oberhaupte, der diese Stelle seit 24 Jahren bekleidet, zahlreiche Beweise der Verehrung und Hochachtung zutheil. Es fand ein Banket statt, bei welchem zahlreiche Toaste auf das Wohl des Gefeierten gesprochen wurden. — Aus Lugos schreibt man: In der rumänischen Gemeinde Govasdia fand am 16. d. M. eine schöne Feier statt. Es wurde die vom Grundherrn Magnatenhaus-Mitglied Karl v. Svab mit einem Kostenaufwande von 12.000 Kronen erbaute Gemeindeschule eingeweiht. Nach dem in der Kirche stattgehabten Gottesdienste fand eine Schulfeier statt, an welcher auch Obergespan Karl v. Pogany und Vicegespan Karl v. Fialka theilnahmen. — Aus Salgo-Tarjan wird dem „M. H." über folgenden Vorfall berichtet: Am Sonntag Nachmittags wurde in Baglyasalja, in Anwesenheit fast der ganzen Bevölkerung, der Berginspector Krauß begraben. Am 17. d., also drei Tage hernach, besuchte ein alter Bergmann den Friedhof und hörte, starr vor Entsetzen, aus dem Grabe des Inspectors ein Geräusch. Er alarmirte sogleich das ganze Dorf, man öffnete das Grab und den Sarg und den Leuten bot sich ein unsagbar schrecklicher Anblick dar: der lebendig Begrabene ist noch lebend vorgefunden worden. Der Unglückliche wurde in das Spital gebracht. — In Tißavid wurde der junge Landwirth Stefan Varga von seinen Nebenbuhlern Johann Koßta und Josef Ackermann ermordet. Alle Drei warben um die Liebe eines Mädchens. Die Mörder wurden verhaftet. — Ueber die Gemeinde Felsö-Kajanel ging am 16. d. ein riesiger Wolkenbruch nieder. Die von den Bergen herabströmenden Wassermengen überflutheten die Saaten. Ein Landmann wurde von der Fluth fortgerissen und fand seinen Tod in derselben. Der Schaden ist sehr groß. — In Zala-Egerßeg hat sich der Waisenstuhl-Beisitzer Karl v. Szamecz, ein allgemein beliebter, gewissenhafter und fleißiger Beamter, am 16. d. durch einen Revolverschuß entleibt. Da Szamecz, nach welchem eine Witwe und eine Waise zurückgeblieben sind, in guten materiellen Verhältnissen lebte, ist man über die Motive seiner Lebensmüdigkeit im Unklaren. — Ein mysteriöser Leichenfund beschäftigt gegenwärtig die Temesvarer Polizei. Am 15. d. fand ein Wachmann am Begaufer einen eleganten schwarzen Damenhut und ein Paar Handschuhe. Man vermuthete, daß ein Selbstmord vorliege, doch hatte man keinerlei sichere Anhaltspuncte und auch die Aufforderung an das Publicum, den Hut zu agnosciren, blieb erfolglos. Am 17. d. Morgens kam nun aus Dinnyas die Meldung, dort habe die Bega die Leiche einer in schwarzer Seide gekleideten Frauensperson an's Ufer geschwemmt. Man bringt diesen Leichenfund mit dem Hutfunde in Verbindung, weßhalb die Polizei die photographische Aufnahme der Leiche anordnete. — In der Fünfkirchner Cadettenschule erschoß sich am 16. d. der zweitjährige Zögling Andor Jersy, Sohn des Präsidenten der Raaber Handels- und Gewerbekammer. Die Motive des Selbstmordes sind nicht bekannt. — Wie man aus Karlsbad berichtet, hat es dort am 16. d. heftig geschneit, so daß der Curort vollständig eingeschneit war. — Aus Lemberg wird vom 17. d. gemeldet: Im Centrum der Stadt, in der stark frequentirten Kasimirgasse wurden heute Nachts in ihrer Wohnung eine Hausbesorgerin und ihre zwölfjährige Ziehtochter in furchtbarer Weise ermordet. Der Verdacht, die Mordthat begangen zu haben, fällt auf einen Infanteristen. — Aus Baden-Baden berichtet man vom 17. d.: Bei der gestrigen Aufführung von „Carmen" im hiesigen Theater stürzte im dritten Acte die Darstellerin der Titelrolle, Frau Mottl-Standhartner, ohnmächtig nieder. Die Vorstellung mußte abgebrochen werden. — Aus Myslowitz wird gemeldet: Ein widerspenstiger Hüttenarbeiter versuchte, den Schmelzmeister in den glühenden Hochofen zu werfen. Als ihm dies nicht gelang, erstach er ihn und verletzte außerdem mehrere Arbeiter. — Aus Gaudersheim in Braunschweig wird vom 17. d. M. gemeldet: Im Betriebe des Bau-

unternehmers Grasdorf brach heute Vormittags ein Baugerüst zusammen. Arbeiter Bode blieb sofort todt; ein Geschäftsführer, sowie fünf Arbeiter wurden schwer, darunter einige tödtlich verletzt. Weitere drei österreichische Arbeiter erhielten leichte Verletzungen. — Auf einem im Petersburger Hafen liegenden Torpedoboote explodirte am 16. d. der Dampfkessel, wobei sechs Personen getödtet und eine verwundet wurden.

— (Für jede Dame) ist unentbehrlich das „Byrolin", welches die berühmtesten Aerzte zur Haut- und Schönheitspflege empfehlen. Das „Byrolin" übertrifft sämmtliche Crêmes, entfernt die Unreinlichkeiten des Gesichtes und verleiht demselben eine jugendliche, frische und blendende Farbe. Die daraus erzeugte „Byrolin-Seife" ist die beste und beliebteste Toilette- und Kinderseife. Erhältlich in den Apotheken und Droguerien, oder bestelle man ein Probecarton mit „Byrolin" und „Byrolin-Seife" gegen Nachnahme von 3 Kronen franco überall hin bei Dr. Graf u. Comp., Wien VI., Amerlingstraße 2.

— (Zu dem Massenmorde,) von dem in unserem vorigen Blatte telegraphisch berichtet wurde, liegen vom 17. d. folgende Einzelheiten vor: Der Dampfer „Prinz Karl" ging gestern Abend um 8 Uhr von Arboga nach Stockholm ab und hatte Mittags den Quicksund passirt, als ein Passagier, nachdem er eine größere Anzahl Mitreisender in verschiedene Räume eingeschlossen hatte, in jeder Hand einen Revolver haltend, alle Personen, denen er auf dem Schiffe begegnete, niederzuschießen begann. Später benützte er auch einen Dolch und ein Messer. Der Capitän erhielt einen Dolchstich in den Rücken, eine Frau einen solchen in die Brust. Ein Knabe erhielt einen Messerstich, der Steuermann einen Revolverschuß in die Schulter. Von vier im Rauchsalon Karten Spielenden wurde einer durch einen Schuß in die Stirn getödtet, da er trotz der Drohung des betreffenden Individuums eine unwillkürliche Bewegung machte. Als der Dampfer „Köping" anlangte, sprang der Mörder in ein Rettungsboot und ruderte eilig davon. Mit dem Steuermann als Führer ging das Dampfschiff alsdann nach Stockholm weiter, wo es heute Morgens eintraf. Zahlreiche Polizisten gingen sogleich an Bord und brachten die Leichtverwundeten in Sicherheit. Vier Schwerverwundete wurden in das Krankenhaus überführt. — Vier Polizisten verfolgten nach Eskilstuna ein Individuum, auf welches die Personsbeschreibung des Mörders vom Dampfer „Prinz Karl" paßte. Nachmittags wurde der Verdächtige im Wartesaale der Station Skübsturp verhaftet. Im Augenblicke seiner Verhaftung wollte er einen Revolverschuß auf die Polizisten abfeuern, wurde jedoch entwaffnet. In seinem Besitze wurden zwei Revolver und 57 Patronen gefunden. Der Verhaftete erklärte, mit einem gewissen Johann Philipp Nordlund identisch zu sein, welcher im April nach Verbüßung einer Strafe wegen Brandstiftung aus dem Gefängnisse entlassen worden war. Bezüglich des versuchten Massenmordes erklärte Nordlund, es sei Sache der Polizei, den Thatbestand aufzuklären. — Der verhaftete Nordlund gestand, die Blutthat an Bord des Dampfers „Prinz Karl" verübt und dem Capitän über 800 Kronen geraubt zu haben. Ueber die Mordthat äußert sich Nordlund völlig gefühllos.

— (Eine Erklärung des Räthsels der atmosphärischen Elektricität) scheint jetzt auf Grund von Thatsachen gefunden zu sein und damit wäre ein langjähriges Streben der Naturwissenschaft erfüllt. Wie die Newyorker „Science" berichtet, haben mehrere Forscher unabhängig von einander, auf der einen Seite die Deutschen Elster und Geitel, auf der anderen die Engländer Thomson und Wilson, eine gleiche Theorie entwickelt. Darnach soll das Sonnenlicht, im Besonderen dessen ultraviolette Strahlen, die Atmosphäre der Erde „ionisiren", d. h. in Elemente von theils positiver, theils negativer Elektricität zerlegen, und zwar so, daß eine gleiche Zahl positiv, wie negativ elektrisch geladener Jonen in der Luft vorhanden ist. Dieses Verhältniß bleibt so lange erhalten, als die Luft trocken ist, und dann kann sich wegen der Gleichheit der positiven und negativen Elektricität keine merkliche elektrische Spannung entwickeln. Wenn die Luft dagegen so weit abgekühlt wird, daß der darin enthaltene Wasserdampf zur Verdichtung gelangt, so bilden sich die Wassertropfen um die elektrisch negativen Lufttheilchen und reißen, wenn sie als Regen niederfallen, die negative Elektricität mit sich. Die Folge davon ist, daß die positive Elektricität in einen Ueberschuß gelangt, und zu sehr großen elektrischen Spannungen Anlaß geben kann, und daraus entstehen die elektrischen Erscheinungen, welche den Regen, im Besonderen den Gewitterregen, begleiten. Die Stärke dieser Theorie besteht darin, daß sie ganz auf Beobachtungen beruht, die im Laboratorium selbst gemacht worden sind. Es ist auf diese Weise festgestellt worden, daß die ultravioletten Strahlen des Lichtes in der That auf die Luft derart wirken, daß eine gleiche Zahl von positiv und negativ elektrischen Theilchen entsteht, ferner, daß sich die Feuchtigkeit der Luft um die negativ elektrischen Theilchen zu Wasser verdichtet u. s. w. Darnach ist die beschriebene Theorie als ein sehr bedeutsamer Fortschritt in der Erforschung der Vorgänge innerhalb unserer Atmosphäre zu betrachten.

— (Unglaublich!) Tausende von Dank- und Anerkennungsschreiben beweisen jedoch, daß Feller's Elsa-Fluid bei allen, sogar auch solchen Krankheiten, wo andere Medicin nicht heilt, sich als wunderbar erfolgreich bewährt. Heilt besonders Fieber, Gicht, Rheuma, Brust-, Kopf- und Zahnschmerzen, Stechen, Krampf, Magenleiden, Augenschmerzen 2c. rasch und sicher. — 12 Flaschen kosten 5 Kronen franco. — Alleiniger Erzeuger Eugen V. Feller, Apotheker in Stubica Nr. 135 (Agramer Comitat). In keiner Familie fehle dieses ausgezeichnete von der Sanitäts-Behörde geprüfte und begutachtete Mittel, welches Jeder, der es einmal verwendete, wegen seiner vielseitigen Wirkung ständig gebraucht. „Blind war ich schon, nur Feller's Elsa-Fluid errettete mein Augenlicht", schreibt Szücs Péter, Budapest, Felsőrakpart 9.

— (174 Kilometer die Stunde.) Zwischen Liverpool und Manchester soll eine elektrische Schwebebahn erbaut werden, auf der die Züge mit einer Schnelligkeit von 2·9 Kilometer die Minute verkehren sollen. Die Entfernung zwischen den beiden Städten beträgt 56 Km., und diese Strecke sollen die Züge in 19 Minuten zurücklegen. Dem englischen Unterhause liegt jetzt ein Gesetzentwurf zur Genehmigung dieser Bahnanlage vor, und da die Geldmittel vorhanden sind, die Städte eine schnelle Bahnverbindung wünschen, so wird die Erlaubniß wohl ertheilt werden. Die Bahn soll nur Passagiere befördern.

— (Boshaft.) Madame (zur Köchin): „Was Sie heute wieder für eine Auswahl von Speisen haben! Marie, ich glaube, Sie kochen für jeden „Bräutigam" extra!" M. Bl.

— (Immer derselbe.) Lehramtscandidat: „Ich liebe Sie, Therese — schade, daß ich es Ihnen nicht mathematisch beweisen kann!" Fl. Bl.

— (Recht erfreulich!) „Fräulein Erna, wenn Sie meine Liebe nicht erwidern können, muß ich mich todtschießen!" — „Ach, bitte, thun Sie das! Das wird meine Freundinen vor Neid rasend machen!"

Verlosung.

(Classenlotterie.) Bei der Ziehung am 17. d. M. wurden folgende Treffer gezogen: **20.000** Kronen gewinnt: 22138; **10.000** Kronen gewinnt: 52321; **2000** Kronen gewinnen: 83933 92046; **1000** Kronen gewinnen: 22137 31998; **500** Kronen gewinnen: 67772 89227; **300** Kronen gewinnen: 18387 24833 25248 30745 31676 32447 44787 48359 53923 66074 77855 78025 80867 89938; **100** Kronen gewinnen: 5328 8347 16286 21484 24646 24948 27834 26860 29513 36239 58181 63883 67404 71680 77134 77479 78432 79733 84787 85003 87036 90178. Ferner wurden 1455 Treffer mit je **40** Kronen gezogen.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 18. Mai. Seine Majestät der König begibt sich heute Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten mit kleiner Suite nach Gödöllö.

Das k. und k. 4. Corps-Commando hat unter Präsidial-Nummer 466 vom 19. Mai l. J. folgende Verordnung an alle ausgerückten Commanden und Truppen erlassen:

Im heutigen Militär-Stationscommando-Befehle ist zu verlautbaren:

„Die Zuschrift des General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs, General der Cavallerie Eduard Grafen Paar, vom heutigen Tage Nr. 141 G.-A. wird vollinhaltlich verlautbart:

Se. Majestät der Kaiser und König haben mich allergnädigst zu beauftragen geruht, Sr. Durchlaucht dem Herrn Corpscommandanten und commandirenden General Allerhöchst ihre vollste Zufriedenheit über das sehr gute Aussehen, sowie über die starken Stände der heute ausgerückt gewesenen Truppen bekanntzugeben."

Diese huldvolle allerhöchste Anerkennung gebe ich hocherfreut bekannt zur sofortigen Verlautbarung an die ausgerückten Truppen.

Lobkowitz m. p., FZM.

Original-Telegramme.

Wien, 19. Mai. Das Abgeordnetenhaus wird bis 7. Juni vertagt.

Pretoria, 19. Mai. Die Belagerung von Mafeking wurde aufgegeben. Die südliche englische Entsatz-Colonne nahm die Stadt in Besitz.

Fremden-Liste

vom 19. Mai.

Hotel Römischer Kaiser. Syré, Lieutenant, von Bistritz; Ogerlacs, Pfarrer, von Zsiovin; Lang, Brodman, Kaufleute, von Budapest; Mellion, Kaufmann, von Troppau; Hermann, Kaufmann, von Kronstadt; Retzer, Kiraly, Mattren, Spitzer, Kaufleute, von Wien.

Hotel Meltzer. Schindt, Lettinger, Beamte, von Klausenburg; Herman, Privatier, Nancsics, Unternehmer, Mairovics, Kaufmann, von Szamos-Ujvar; Fried, Privatier, von Großwardein; Kovacs, Gutsbesitzer, von Sz.-Somlyo; Gercsi, Oeconom, von Maros-Vasarhely; Lombos, Kaufmann, von Kulin.

(Eingesendet.)

KLEINO-SCHEG ELYSEE BESTER CHAMPAGNER

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 18. Mai.

4%-ige ung. Gold-Rente	116.05	1860-er Lose	135.—
4%-ige „ Kronen-Rente	91.40	Oesterr.-ungarische Bank-Actien	1778.—
4½%-ige „ St.-Eis.-Anl. i. Gold	120.30	Ungarische Credit-Actien	723.—
4½%-ige „ „ „ i. Silber	99.—	Oesterreichische Credit-Actien	723.50
5%-ige ung. Ostbahn v. J. 1876	117.25	20 Francs-Stücke	19.27
4%-ige Grundentl.-Obligationen	91.35	Deutsche Reichsmark	118.27½
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat.	92.50	London a vista	242.55
Ungarische Prämien-Lose	160.—	Paris a vista	96.32½
4%-ige Theißregulirungs-Lose	137.75	4%-ige Oesterr. Kronen-Rente	97.—
4 2/10%-ige Oesterr. Papier-Rente	97.90	K. u. k. Ducaten	11.38
4 2/10%-ige „ Silber-Rente	97.60	Italienische Banknoten	90.55
4%-ige Oesterr. Gold-Rente	116.—		

4½% Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40½-jähr. Verl. 99.75
4½% „ „ „ allgemeinen Sparcasse IV. Emission 100.—

Wechselstube
der Bodencreditanstalt in Hermannstadt.
Ausführung
aller Bank- und Wechslergeschäfte
zu coulanten Bedingungen.
Auskünfte kostenfrei. (169) 10

Hirdetmény.

A **fogarasi m. kir. állami ménesbirtokon foganatositandó alább felsorolt építkezési munkálatok kivitelének biztositása czéljából folyó évi junius hó 6-án, délelőtt 11 órakor, a fogarasi m. kir. állami ménesbirtok igazgatóságánál zárt irásbeli ajánlati versenytárgyalás** tartatik, és pedig: [372] 1—2

1. A fogarasi belső majorban a központi magtár átalakitása 3053 Kor. 86 fill.
2. A mundrai majorban cseléd-lak és bognármühely építése 11067 „ 21 „
3. A mundrai majorban szarvasmarha-istálló építése . . 8510 „ 86 „
4. A mundrai majorben egy 8 fiókos szénapajta építése 3178 „ 79 „

vállalati költség-összeggel, megjegyezvén, hogy az építkezési munkákhoz szükséges téglát a ménesbirtok igazgatósága adja, a melynek értéke a fenti összegekbe beszámitva nincsen.

A fenti építkezési munkák legkésőbb folyó évi szeptember hó 31-ig befejezendők.

A részletes árlejtési feltételek, valamint az építkezési munkákra vonatkozó tervek és költségvetések a fogarasi m. kir. állami ménesbirtok igazgatóságánál a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Budapest, 1900. május hó 16-án.

Földmivelésügyi m. kir. minister.

Haus-Verkauf.

Die im 633. Hermannstädter Grundbuchs-Protocoll sub A. † O.-Z. 1 top. Z. 1274 verzeichnete und in der **Saggasse sub Nr. 1** gelegene **Hausrealität** wird bei der am **Samstag den 26. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,** in der **Kanzlei des Landes-Advocaten Dr. Oscar Kabdebó, Fleischergasse Nr. 33,** abzuhaltenden **Licitation zum Verkaufe** gebracht, woselbst auch die Feilbietungs-Bedingungen während der Amtsstunden eingesehen werden können.

Der Ausrufungspreis beträgt 18.000 Kronen, unter welchem die Realität nicht hintangegeben wird.

Dr. Oscar Kabdebó,
Landes-Advocat.
[344] 3—3

Ein Haus

auf der **Conrad**'schen **Wiese, zum Alleinbewohnen,** bestehend aus **zwei Zimmern,** Speis, Küche, Veranda und Garten, ist **vom 1. Juli an zu vermiethen, eventuell auch zu verkaufen.**

Näheres **Kästnergasse Nr. 21.**
(364) 1—1

Eine nach **neuestem Styl eingerichtete** in **bestem Betriebe stehende, sehr rentable**

viergängige

Dampfmühle,

welche fest an der Bahnstation zwischen zwei großen Gemeinden liegt und in welcher aus sieben anderen Gemeinden Mahlgut zufließt, mit großem sandigen Grund, sehr vortheilhafter Lage für Schweinezucht und Mastung, ist **sammt neugebauten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden** wegen anderweitigem Unternehmen **preiswürdig zu verkaufen.**

Wo? sagt die Administration dieses Blattes.
(367) 1—3

Wohnungen

zu vermiethen:

zwei Wohnungen, bestehend aus **je 4 und 5 Zimmern** nebst Zugehör **Heltauergasse Nr. 21;** zu erfragen **Restauration Kantlehner** dortselbst;

zwei Wohnungen, bestehend aus **je 2 und 4 Zimmern** nebst Zugehör, ebenso

ein Geschäftslocal Hermannsplatz Nr. 8; zu erfragen bei der **Hausmeisterin** oder in **Habermann's Bräuhaus.** [345] 3—3

Wohnung

Franziskanergasse 16, I. Stock,

gegen die Gasse, bestehend aus **4 Zimmern** sammt Zubehör, Wasserleitung und elektrischer Beleuchtung, **vom 1. October an zu vermiethen.** [355] 3—3

Auskunft daselbst.

Bestes, vollkommen trockenes

Buchen-Brennholz

ungeschwemmt,

per Meterklafter 11 fl. 50 kr. ab Magazin, mit Zustellung in's Haus 12 fl., — geschnitten in's Haus gestellt 13 fl. 50 kr., — geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 14 fl. [225] 7

Bestellungen nimmt entgegen **Joh. J. Keil,** Mehl-Niederlage, **Grosser Ring 11, G. Orendt und W. Feiri,** Heltauergasse 45, **Josef Schwarz,** Kaufmann, **Saggasse 8, Karl Mühlsteffen,** Färbergasse 19, und **Gustav Gürtler,** Elisabethgasse 29.

Karl Roth,
Reussbachgasse Nr. 7.

Kundmachung.

Ergebenst Gefertigter mache hiemit dem geehrten Publicum bekannt, daß ich **sämmtliche Ziegeldecker-Arbeiten, Anstreichen von Dachrinnen** übernehme, **billigst und solid** herstelle.

Indem ich sämmtliche Arbeiten überwache und auch selbst mitarbeite, daher für jede geleistete Arbeit die **Garantie** übernehme, bitte ich um gefällige Aufträge. [264] 7—8

Anton Paul,
Färbergasse 14.

Photographische Apparate

(auch für Radfahrer) zu allen Preisen.

Sämmtliche Bedarfs-Artikel für Amateur-Photographen. — Vollständiges Lager der Eastman-Kodak-Artikel. — Lechner's Mittheilungen photogr. Inhalts: 12 Hefte, Preis jährl. 2 Kronen. Probehefte gratis. (340) 3—10

Neuer Katalog, Quartband mit 180 Seiten und 300 Abbildg. à K. 1·20 (Betrag wird rückvergütet bei Einkäufen von 10 K. an).

Gratis-Unterricht im Atelier.

R. Lechner (Wilh. Müller)
k. u. k. Hof-Manufactur für Photographie.
Wien, Graben 31.
(Kunsttischlerei.) (Photogr. Atelier.)

Salzburg — Vizakna.

Hôtel Bressler.

Geöffnet vom 15. Mai bis 30. August.

Neu möblirte Monatszimmer — staubfreier Park — schattige Garten-Restauration — eleganter neugebauter Speise-Saal — Clavier — vorzügliche Küche — reine Weine — Steinbrucher und Drei-Eichen-Biere — mässige Preise. [353] 3—6

Hermannsplatz.

Das **anatomische Museum bleibt nur bis Montag den 21. Mai.** Am letzten Tage zu sehen für Damen.

Winter.
[371] 1—1

Kaffee

circa 20 Sorten in allen Preislagen von **Kr. 2.16** bis **Kr. 4.70 per 1 Kilo** bei

J. B. Misselbacher sen.,
Hermannstadt.

Preislisten werden auf Wunsch gratis zugesandt. [322] 5—16

RONCEGNO,

stärkstes natürliches arsen- u. eisenhältiges Mineralwasser,

empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten bei: Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.

Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken.

Bad Roncegno, Südtirol.

Station der **Valsuganabahn,** 1¼ Stunden von Trient entfernt, **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park; wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektrische Beleuchtung. Curmusik, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai—October. Prospecte und Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno. (328) 2—10

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1900.

Echte Brünner Stoffe

Ein Coupon Mtr. 3.10 lang, completen Herren-Anzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur
- fl. 2.75, 3.70, 4.80 von guter
- fl. 6.— und 6.90 von besserer
- fl. 7.75 von feiner
- fl. 8.65 von feinster
- fl. 10.— von hochfeiner

echter Schafwolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug **fl. 10.—**, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, feinste Kammgarne 2c. 2c. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco.

Mustergetreue Lieferung garantirt.

Die **Vortheile** der Privatkundschaft, Stoffe **direct** bei obiger Firma am **Fabriksorte** zu bestellen, sind bedeutend. (274) 15—40

Generalvertretung der Maschinen-Fabrik der k. u. Staatseisenbahnen,

Budapest, Váczi-körut Nr. 32,

empfiehlt die in der **Maschinen-Fabrik der k. ung. Staatseisenbahnen** gebauten

Dampf-Dreschgarnituren, „Millennium"-Gras- und Getreide-Mähmaschinen neuester Construction,

deren Hauptvortheile: **gepresstes Stahlplatten-Gestell, Tiegelstahl-Bestandtheile, gute und leicht zugängliche, unverwüstliche Construction** sind.

Weiterhin sind die in der landwirthschaftlichen Maschinen-Fabrik der österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft erzeugten 3-, 3½- und 4-pferdekräftigen **Dampf-Dreschgarnituren, Pflüge mit Stahlguss-Pflugköpfe System Sack, Boni'sche Pflugwagen mit zwei Achsen, Göpel-Dreschgarnituren, Häkselmaschinen** und andere landwirthschaftliche Geräthschaften. [185] 5—10

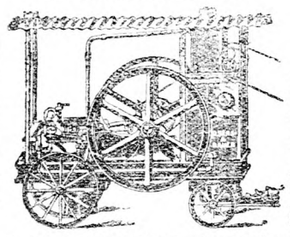
Zur Beachtung! Hiemit bringen wir zur allgemeinen Kenntniss, dass wir von unseren sämmtlichen Agenten, seien dies Platz- oder reisende Agenten, die Vollmachten **am 31. Januar d. J. entzogen haben und erklären wir hiemit dieselben als ungiltig.** In unserem Namen und Auftrage können daher nur jene Agenten vorgehen, welche nach 1. Februar 1900 ausgestellte und von uns unterfertigte Vollmachten besitzen und auch nur mit solchem Wirkungskreise, auf welchen sich diese schriftliche Vollmacht erstreckt. **Damit das Publicum nicht irregeführt werde, und damit mit unserem Namen kein Missbrauch geschehe, ersuchen wir alle Diejenigen, welche mit uns in Geschäftsverbindung zu treten wünschen, dass sie von Jedem, der in unserem Namen vorgeht, die schriftliche Vollmacht abverlangen mögen und in diese gefälligst Einblick nehmen wollen.**

Die General-Agentur der Maschinen-Fabrik der k. ung. Staatseisenbahnen.

BENZIN-MOTORE und BENZIN-LOCOMOBILE

mit elektrischer Zündung und Ventilsteuerung für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke, sowie für elektrische Beleuchtung.

Referenzen stehen zur Verfügung. — Sicherste und billigste Betriebskraft! — Zahlreiche Anerkennungen und Auszeichnungen! — Absolut gefahrlos. Von jedem Laien leicht zu bedienen!



GASMOTORE mit Glührohrzündung und Ventilsteuerung.

Weitestgehende Garantien. **Günstige Conditionen.**

Illustrirte Preiscourante, sowie detaillirte Kostenvoranschläge auf Verlangen gratis.

OSERS & BAUER Gas- und Benzin-Motoren-Fabrik u. Eisen-Giesserei.

General-Vertretung und Lager bei

B. DÉNES, BUDAPEST, VI., Podmaniczky-utcza 59. (288) 4—6

Mödlinger Schuhfabriks-Niederlage

Hermannstadt. Heltauergasse Nr. 20.

Die **Mödlinger Schuhfabrik** hat **über 100 Filialen** in allen größeren Städten Siebenbürgens, Ungarns, Oesterreichs und Deutschlands und erfreut sich überall des größten Zuspruches.

Die Mödlinger Schuhfabriks-Niederlage

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 20,

hat **alle Sorten u. Formen der schönsten, billigen, feinsten u. dauerhaftesten Pariser und hohe Schuhe für Damen, Herren und Kinder,** als auch für die **Sommer-Saison braune und schwarze Drill-Turnschuhe mit Leder- und Gummi-Sohle** stets **in größter Auswahl** vorräthig. [339] 3—6

Die Mödlinger Schuhfabriks-Niederlage

besteht in **Hermannstadt seit 12 Jahren,** befleißigt sich immer der höflichsten und **promptesten Bedienung** und erfreut sich auch zufolge ihrer **schönen und dauerhaften Waare** eines allgemeinen Vertrauens.

Post-Aufträge werden **per Nachnahme** prompt effectuirt. **Reparaturen werden angenommen.**

Mödlinger Schuhfabriks-Niederlage

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 20.

Mütter!

Ehe Sie einen **Kinderwagen** kaufen, besichtigen Sie oder lassen Sie sich einen **reich illustrirten Katalog gratis u. franco** von den **neuen hygienischen, zum Liegen und Sitzen verstellbaren Wägen** kommen.

Empfohlen von ärztlichen Capacitäten! Größte Reinlichkeit! Höchste Eleganz!

L. Baumann, k. k. Privilegiums-Inhaber, WIEN, VI., Millergasse 6.

Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt, nur echt, wenn obenstehende Schutzmarke am Boden des Wagens ist. (126) 12

Bade-Anstalt auf der unteren Promenade

Wannen-Bäder:

		für Sections-Mitglieder:	
mit Wäsche	50 kr.	mit Wäsche	40 kr.
ohne Wäsche	40 kr.	ohne Wäsche	30 kr.

Bei Abnahme von 10 Karten entsprechender Nachlaß.

Kneipp-Curen — Massagen — Kaltwasser-Curen.

Sections-Mitglieder genießen bei Letzteren 15% Ermäßigung. [799] 32

Section „Hermannstadt" S. K.-V.

Das von der hohen k. k. Statthalterei concessionirte

Domänen-, Realitäten- und Hypotheken-Verkehrs-Bureau,

Wien. I. Bezirk. Kärntnerstrasse Nr. 28.

empfiehlt sich zum **Ein- und Verkauf** von **Realitäten, Gütern, Häusern** 2c. für Wien und Auswärts. **Belehnungen von Wiener und Provinz-Häusern,** von landtäflichen und anderen **Gütern,** sowie Uebernahme von **Administrationen** derselben. **Vermittlung von Darlehen aller Art. Wechselescompte** 2c. 2c. Bureaustunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags. (363) 2—2

Steuerfreie und pupillarsichere

4½% Pfandbriefe

der Bodenkreditanstalt in Hermannstadt.

Die **Bodenkreditanstalt in Hermannstadt,** das älteste siebenbürgische Pfandbrief-Institut, gibt auf Grundlage der grundbücherlich sichergestellten, unkündbaren Darlehen auf Ueberbringer lautende, **verlosbare Pfandbriefe** aus, welche **halbjährlich** gegen Coupons verzinst werden.

Die Summe der ausgegebenen Pfandbriefe darf die Summe der Darlehen nie übersteigen.

Die 4½% Pfandbriefe werden innerhalb 40½ Jahren verlost, die Coupons werden **ohne allen Abzug** ausbezahlt.

Die Pfandbriefe sind bei der Anstalt und der **österr.-ung. Bank belehnbar** und werden von allen kön. ung. Staatsbehörden, dann bei den dem k. und k. gemeinsamen Kriegs-Ministerium unterstehenden Cassen als **Cautionen** und **Badien,** sowie seitens des k. und k. gemeinsamen Kriegs-Ministeriums, des k. und k. österr. Landesvertheidigungs-Ministeriums und des kön. ung. Honvéd-Ministeriums als **Militär-Heirats-Cautionen** angenommen.

Für verloste Stücke werden Pfandbriefe der Anstalt zu ermäßigtem Curse in Umtausch gegeben.

Bei **verspäteter Einlösung** gezogener Pfandbriefe wird für den sich ergebenden Zinsenverlust dem Pfandbrief-Besitzer über sein, bei der Wechselstube der Anstalt einzubringendes Ansuchen eine **Vergütung** in der Weise geleistet, daß der Nominal-Betrag solcher Pfandbriefe vom Verfalls- bis zum Einlösungstage nach dem jeweilig geltenden Einlagezinsfuß der Anstalt verzinst wird. Durch diesen Vorgang wird der Pfandbrief-Besitzer vor empfindlichen Verlusten, wie sie bei Pfandbriefen der meisten übrigen Institute oder bei Staatspapieren wegen verspäteter Einlösung gezogener Stücke eintreten können, geschützt.

Die Pfandbriefe der Bodenkreditanstalt gewähren die **größte Sicherheit,** da zu ihrer Bedeckung die für unkündbare Darlehen erworbenen **Hypotheken,** deren Werth mehr als den **dreifachen** Betrag der umlaufenden Pfandbriefe ausmacht (Ende December 1899 K. 28.875.540 Darlehen auf Hypotheken im Schätzwerthe von K. 91.042.812, Pfandbriefumlauf K. 28.308.200), dann der in sicheren Werthpapieren angelegte **Pfandbrief-Sicherstellungsfond** (Ende December K. 3.010.589) und außerdem das **sonstige Vermögen** der Anstalt dienen.

Durch die im Juni 1899 erfolgte Erhöhung des Pfandbrief-Sicherstellungsfonds, welcher schon vorher das gesetzliche Ausmaß **weit überstieg,** auf **3 Millionen Kronen** haben die Pfandbriefe in Ungarn die **Steuerfreiheit und Pupillarsicherheit** erlangt.

Minder gut verzinsliche, nicht fundirte Staatspapiere u. dgl. werden zu günstigen Bedingungen in Pfandbriefe umgewechselt. [62] 8—10

Die Pfandbriefe sind an der **Wiener** und **Budapester** Börse notirt.

Wechselstube der Bodenkreditanstalt in Hermannstadt.

PUMPEN WAAGEN

aller Arten für häusliche und öffentliche Zwecke, Fabriken, Landwirthschaft, Bauten und Industrie.

Beste Gummi- und Hanf-Schläuche.

Alle Arten Röhren.

neuester, verbesserter Constructionen. **Decimal-, Centesimal- u. Laufgewichts-Brücken-Waagen** aus Holz und Eisen, für Handels-, Verkehrs-, Fabriks-, landwirthschaftliche und andere Zwecke, **Personen-Waagen, Waagen für Hausgebrauch, Vieh-Waagen.**

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinen-Fabrikation

Kataloge gratis u. franco. **W. GARVENS,** Wien, I., Wallfischgasse 14, I., Schwarzenbergstrasse 6. Kataloge gratis u. franco.

Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- etc. Handlungen, technische und Wasserleitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich [210] 8—26

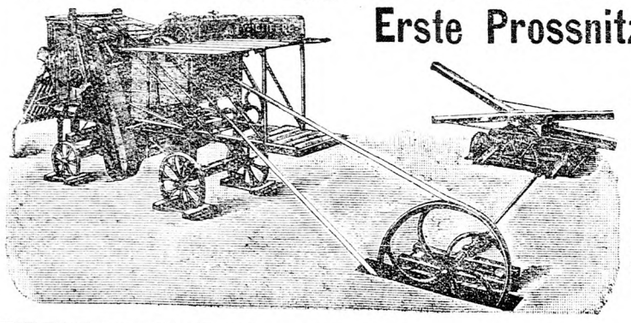
Garvens' Pumpen. resp. Garvens' Waagen.

Lohnender Verdienst

bietet sich für redegewandte, anständige Personen, die sich in ihrem stabilen Wohnorte mit dem Verkaufe von Losen und Staatspapieren gegen Ratenzahlungen im Sinne des G.-A. XXXI v. Jahre 1883 befassen wollen. Anfragen zu richten an (354 2—10

„MERCUR" váltóüzleti részvénytársaság **BUDAPEST,** Arany János-utcza 31.

Zum Betriebe genügen 2 bis 3 Pferde. — **In den letzten Jahren mit 34 ersten Preisen prämiirt.** — Ersatz für Dampf-Dreschgarnituren.



Erste Prossnitzer landwirthschaftl. Maschinenfabrik F. Wichterle,

Generalvertreter: LUDWIG KÁLLAY.

Budapest, VI., Gyár-utcza Nr. 50,

empfiehlt ihre mit **bestbewährten patentirten Kugellagern** versehenen, **neu erfundenen Göpelgarnituren** mit

doppeltem Putzwerk,

Gerstenentgranner, 3 Einsackvorrichtungen und practischem **Klee-Enthülsungs-Apparat. — Große Leistung** bei **reinstem Drusch** ist unübertrefflich. — **Auch zum Betrieb mit kleineren Motoren vorzüglich geeignet. — Dreschgarnituren** sind im **Budapester Fabrikslager, VI., Gyár-utcza 50,** stets in großer Auswahl zur Besichtigung ausgestellt.

Kataloge senden auf Wunsch gratis. (342) 1—5

Druck und Verlag von Th. Steinhaussen's Nachfolger (Adolf Reissenberger).